VI. Jahrgang

No. 18

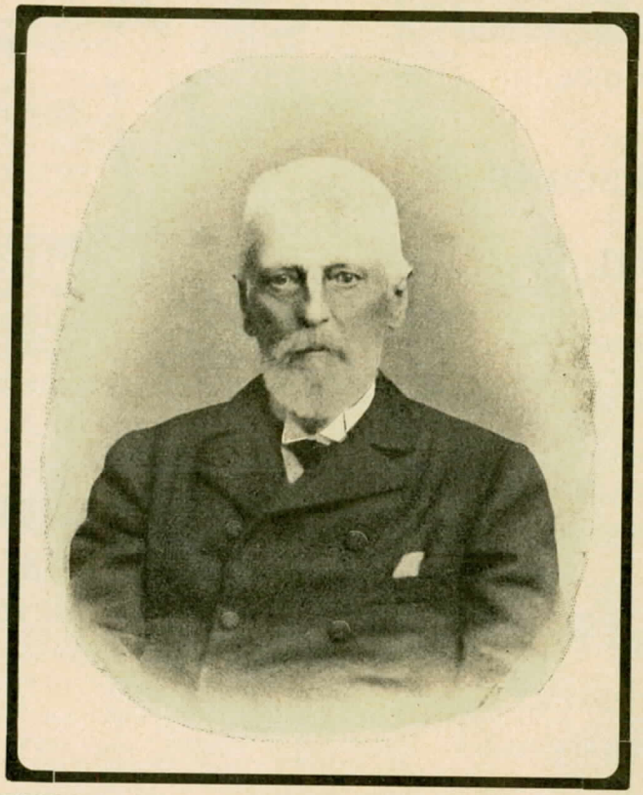
5. Mai 1906

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu grösserem Wohlstand und höherer sozialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

† Graf Alexander Karolyi.



Redaktion u. Administration: Basel Thiersteinerallee 14

Wöchentlich erscheint eine Nummer von 8—12 Seiten Text. Abonnementspreis Fr. 4.— per Jahr, Fr. 2.50 per 6 Monate ins Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Verlag: Verband schweizer. Konsumvereine

ch. H.B.M. Basel.

A. Wagen, Basel 1903.

Genossenschaftlicher Arbeitsmarkt.

Angebot.

Sechzehnjährige, gesunde Tochter, aus achtbarer Familie, mit dreijähriger Realschulbildung und prima Schulzeugnissen, sucht Anstellung in Konsumvereins-Laden. Gefl. Anfragen an die Expedition dieses Blattes.

Magaziner tüchtig, nüchtern, mit besten Zeugnissen wünscht Stelle auch mit Kaution. Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

An die Tit. Verwaltungen der Konsumvereine

richten wir die höfliche Bitte, bei Bedarf von Arbeitskräften die Angebote auf dem „Genossenschaftlichen Arbeitsmarkt" bestens zu berücksichtigen.

Das Verbandssekretariat.

Nachfrage.

Gesucht: Eine Verkäuferin von ehrbarem und gewissenhaftem Charakter. Antritt mit 15. Mai 1906. Kautionsleistung Fr. 500 in baar oder gegen Bürgschaften, erstere zu 5% verzinslich. Anmeldungen mit Lohnansprüchen sind zu richten an Direktor A. Dorer, Präsident der Konsumgenossenschaft in Murg.

Gesucht: Eine gewandte, selbständige Verkäuferin. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an den Präsidenten des Konsumvereins in Erstfeld.

In ein Konsumgeschäft der Ostschweiz werden auf 25. Juni 2 tüchtige, kautionsfähige Verkäuferinnen gesucht. Kenntnis der Konfektionsbranche sehr erwünscht. Gefl. Offerten sind bis spätestens 15. Mai sub Chiffre C. F. R. 100 dem Sekretariat des Verbandes schweiz. Konsumvereine in Basel einzureichen.

Gesucht: Tüchtiger, kautionsfähiger Verkäufer mit Familie, dem event. die Verwalterstelle übertragen wird, von einem Konsumverein der Ostschweiz. Gefl. Offerten sub G. L. R. ans Sekretariat des Verbandes schweiz. Konsumvereine in Basel. Anmeldetermin bis spätestens 15. Mai.

BADENER
Schneebli
Bonbons
Biscuits & Waffeln
Reichhaltige Auswahl
in
feinsten, haltbaren
Bonbons, Biscuits
und
Neu! Waffeln Neu!
Suprême, Frucht, Milch, Mignon,
Eis, Sugar-Vanilla, Mandeln, Eicheln,
Dessert-Waffeln „TELL", hochfein.
5 Cts.-Waffeln etc.
Beste, modernste Einrichtungen.
Muster zu Diensten.
A. Schneebli & Sohne BADEN

STEINFELS SEIFE

Handlichste Form!
Gesetzlich geschützt
Schönste Wäsche bei geringster Arbeit
Beste Ausnützung

Die
Cellulose- und Papierfabrik
Balsthal
Verkaufsbureau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich
empfiehlt ihre Spezialitäten in
Balsthaler Pergamentpapier
Pack- und Einwickelpapier für Lebens- und Genußmittel aller Art
Balsthaler Geschäfts- und Aktenconverts
Closetpapiere, in Rollen und Paketen.
Man verlange Muster und Preislisten und sehe auf die Marke „Tannenbaum".

Bezugsquelle
für Mercerie- & Bonneterie-Waren.
P. Levy-Brunschwig, Basel.
I. Kurzwaren: Bänder, Litzen, Schuhriemen, Knöpfe Zwirne, Gummisauger, Lampendochten etc.
II. Corsetten, Cravatten, Hosenträger, Sacktücher, Herrenkragen aus Papier, Stoff, Gummi; Socken und Strümpfe u. s. w.
III. Unterkleider aus Wolle und Baumwolle: Unterleibchen, Unterhosen, Hemden, Lismer, Handschuhe u. dgl.
IV. Strickgarne: Vorzügliche Qualitäten in Strickwolle und Baumwolle Häckelgarne.
V. Spezialitäten in Pantoffeln, Filzschuhen, Endefinken u. s. w.
NB. Komplette Einrichtungen werden umgehend effektuiert.

Schweiz. Konsum-Verein.

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

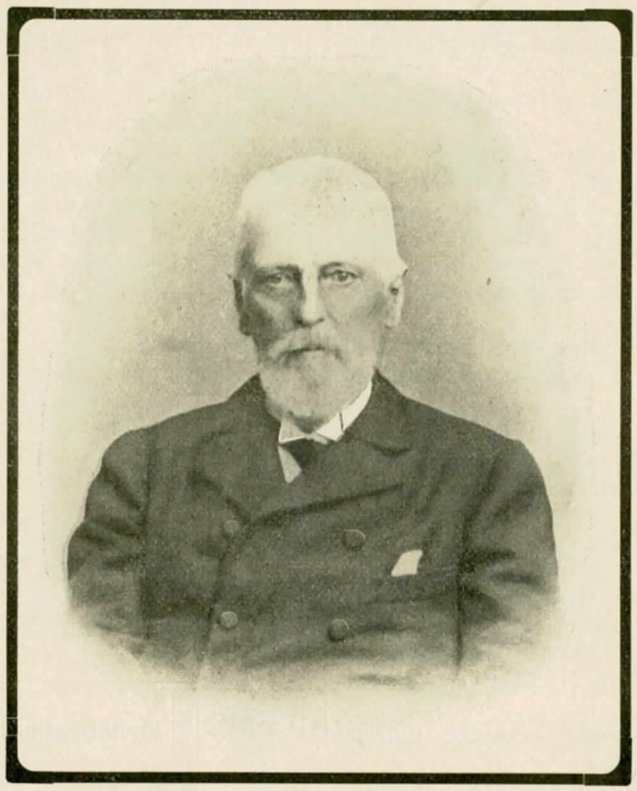
Redaktion: Dr. Hans Müller.

VI. Jahrgang. Basel, den 5. Mai 1906. Nr. 18.

† Graf Alexander Karolyi.

Am 24. April schied in Mentone eine der markantesten Persönlichkeiten der Genossenschaftsbewegung aus dem Leben: Graf Alexander Károlyi, Präsident des Aufsichtsrates des rasch aufstrebenden ungarischen Genossenschaftsverbandes „Hangya" und Leiter des internationalen Genossenschaftskongresses in Budapest vom Jahre 1905.

Wir entnehmen dem ungarischen Genossenschaftsorgane „Szövetkezes" folgende biographische Notizen über den Verstorbenen, der sich im Herzen der ungarischen Nation einen unvergänglichen Denkstein gesetzt und sich um die Verbreitung der genossenschaftlichen Ideen Verdienste erworben hat wie selten einer.



Graf Alexander Károlyi ging aus einer der angesehensten Familien des Landes hervor, und sein Stammbaum reicht bis auf die Tage Arpáds des Eroberers zurück. Er wurde am 10. November 1831 geboren und erreichte also ein Alter von über 74 Jahren. Im Jahre 1848 kämpfte der damals Achtzehnjährige als Oberlieutenant für die Unabhängigkeit Ungarns und sah sich nach der Unterdrückung des Freiheitskampfes genötigt, ins Exil zu gehen. Bis zum Erlasse der allgemeinen Amnestie lebte er in Frankreich, wo er jedenfalls auf die Genossenschaftsbewegung aufmerksam wurde und in ihr mit scharfem Blick ein Mittel erkannte, seinem geliebten Volke den Aufstieg in bessere wirtschaftliche Verhältnisse zu ermöglichen. So sehen wir ihn, den Sprossen eines angesehenen Adelsgeschlechts, nach der Rückkehr ins Vaterland, ungeachtet seiner schwächlichen Gesundheit, von Dorf zu Dorf ziehen und das genossenschaftliche Evangelium verkünden.

Der Erfolg war ihm denn auch treu: der von ihm ins Leben gerufene und von ihm geleitete Konsumgenossenschaftsverband erwies sich bald als ein machtvoller Faktor im wirtschaftlichen Leben Ungarns und entwickelte sich mit erstaunlicher Raschheit und Sicherheit. Er bildet den schönsten Denkstein für das Wirken Alexander Károlyis.

Den Grund, warum in Ungarn das Genossenschaftswesen nicht, wie in andern Ländern und auch bei uns in der Schweiz, von unten herauf, aus den breiten Schichten des Volkes, sondern von den führenden Männern der Aristokratie propagiert wurde und noch wird, gab Károlyi anläßlich des letzten internationalen Genossenschaftskongresses bekannt, wo er in seiner Eröffnungsrede auf den bei der Landbevölkerung des Ostens von Europa herrschenden Mangel an Tatkraft auf volkswirtschaftlichem Gebiete hinwies: „Je weiter wir nach Osten kommen, desto bemerkbarer wird es, daß die Initiative in der Führung der öffentlichen Angelegenheiten seltener ist als im Westen, ja wohl niemals von den niedrigeren Schichten der Gesellschaft ausgeht. Es mangelt hier eben die Kunst, sich selbst zu verwalten."

Diese Kunst der Selbstverwaltung, das Vertrauen in die eigene Kraft seinem Volke beizubringen, war das beständige Streben Károlyis in seinen reiferen Jahren, und er wurde darin unterstützt von einer Reihe von Gesinnungsgenossen aus seinem Stande, die mit ihm einig gingen in dem Bestreben, das Ungarvolk auf die Kulturstufe der westeuropäischen Staaten zu heben und als ein ebenbürtiges Glied in die Familie der Kulturvölker eintreten zu lassen.

Die Genossenschaften sollten, nach ihrer Ueberzeugung, zu diesem Ziele führen einmal dadurch, daß sie der wucherischen Ausplünderung des Volkes ein Ziel setzen, ihm materiellen Wohlstand bringen, dann aber auch dadurch, daß sie den Intelligentesten und Besten in der Volksmasse die Möglichkeit des sozialen Aufstiegs gewähren und aus diesen, deren ökonomische Existenz in der Arbeit für die Genossenschaft wurzelt, eine neue Klasse, die fehlende Mittelschicht, schaffen, von der aus dann die Kunst der demokratischen Selbstverwaltung in immer tiefere Schichten verbreitet werden solle.

Der segensreichen Propaganda- und Organisationstätigkeit Károlyis machte nun der Tod ein Ende, nachdem langjährige Kränklichkeit an seinem Marke gezehrt hatte. Sein Andenken wird in den Herzen der Genossenschafter aller Länder weiterleben, vorab aber in denen seiner engeren Landsleute, für die er so Großes geleistet hat.

Wir entbieten der trauernden Familie des ehrwürdigen Verstorbenen, sowie unseren ungarischen Freunden die Versicherung unserer herzlichsten Teilnahme an dem herben Verlust, der sie getroffen.

Aus unserer Bewegung.

Konferenz des II. Kreises in Flawil. (R.-Korr.) Die Sonntag den 22. April, nachmittags, auf der aussichtsreichen Weidegg ob Flawil stattgefundene Konferenz war nicht so zahlreich besucht, wie der zentral gelegene Ort erwarten ließ und wie es überhaupt wünschenswert gewesen wäre. Die in Umlauf gesetzte Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 21 Delegierten, welche 7 Verbandsvereine vertraten. Nicht vertreten waren die Vereine in Bühler, Goldach, Heiden, Wattwil und Neßlau-Krummenau. Anwesend war auch Herr Baumgartner, Mitglied des Verbandsvorstands, sowie die Herren Greuter, Verbandsvertreter, und Ulrich Meyer, Adjunkt im Sekretariat. Herr Reallehrer Wetter in Flawil eröffnete die Verhandlungen mit gut gewählten Begrüßungsworten und erteilte darauf das Wort an Herrn Ulrich Meyer, der an Stelle des wegen anderweitiger Inanspruchnahme verhinderten Verbandssekretärs als Referent über das Lebensmittelpolizeigesetz in die Lücke sprang. In einstündigem Vortrage entledigte er sich seiner Aufgabe in ausgezeichneter Weise. Er streifte in seinem ersten Teile den Einfluß der Agrarier auf die Gestaltung des Gesetzes, um dann in klarer, überzeugender Weise die wahren Tendenzen des Gesetzes aufzudecken. Seine Schlußworte waren ein Protest gegen die traurige Art der Polemik der Bauernführer gegen die Konsumvereine, und ein warmer Appell an die Anwesenden, in ihrem Kreise ihr möglichstes zur Verwerfung dieses Klassengesetzes beizutragen. In der darauf folgenden Diskussion sprachen sich alle Redner im Sinne des Referenten aus, und es wurde namentlich auch betont, daß die Einfuhrschikanen, die die Ausführung des Gesetzes zur Folge haben werde, für unsere Exportindustrien verhängnisvolle Folgen zeitigen werden, da erfahrungsgemäß eine Schikane der andern rufe.

Nach dem von Herrn Verbandsvertreter Greuter erstatteten Warenbericht schritt man zur Wahl des Vorortes, der zu einer langen Debatte führte, indem der bisherige Vorort Flawil mit aller Entschiedenheit sich gegen eine Wiederwahl verwahrte, und die vorgeschlagenen Orte Uzwil, Herisau und Goßau mit ebenso großer Zähigkeit sich einer Wahl widersetzten. Schließlich wurde Goßau zum Vorort „gepreßt" und auch als Ort der nächsten Versammlung bestimmt. Unter „Verschiedenem" folgten noch einige Wünsche zu Handen der Verbandsinstitute. Nach 3½stündigen Verhandlungen wurde dann die Sitzung geschlossen, worauf die Delegierten noch eine kurze Weile die Gastfreundschaft der Flawiler Genossenschafter genossen.

Basel. In der letzten Sitzung des Genossenschaftsrates des Basler Allgemeinen Konsumvereins hielt auf Ersuchen des Verwaltungsrates dessen Mitglied Herr F. Angst, Mitglied des Verbandsvorstands, ein Referat über das Lebensmittelpolizeigesetz. Der Referent machte zunächst einige Mitteilungen darüber, was der Verwaltungsrat des A. C. V. in dieser Angelegenheit bereits getan hat. Er hat ein dreigliedriges Referendumskomitee niedergesetzt, das sich mit der Unterschriftensammlung zu beschäftigen hatte. Wenn der Verwaltungsrat gegen das Gesetz Stellung nahm, so wollte er damit noch nicht seine grundsätzliche Gegnerschaft gegen ein solches Gesetz überhaupt aussprechen. Er hält grundsätzlich eine Lebensmittelkontrolle für richtig, aber das vorliegende Gesetz trifft nur die vom Ausland eingeführten Lebensmittel und ist gegen die inländischen sehr schonend. Weiter würde es eine gewaltige Verteuerung der Lebensmittel zur Folge haben. Auch ist es in verschiedenen Punkten unklar, so namentlich in den Strafbestimmungen. Der Referent glaubt nicht, daß damit dem Lebensmittelschwindel zu Leibe gegangen werden kann, dieser wird voraussichtlich nur raffinierter betrieben werden. Alle die Argumente, die für das vorliegende Lebensmittelpolizeigesetz ins Feld geführt werden, sind in keiner Weise stichhaltig. Der Referent erblickt in dem Lebensmittelpolizeigesetz einen Beutezug der Landwirtschaft gegen die industrielle Bevölkerung. Es sei darum mit allen Mitteln zu bekämpfen und für dessen Verwerfung zu wirken. Der Referent legt dem Genossenschaftsrat folgenden Antrag zur Annahme vor:

„1. Der Genossenschaftsrat, in der Ueberzeugung, daß das Lebensmittelgesetz eine weitere Erhöhung der Lebensmittelpreise zur Folge haben und deshalb eine Verschlechterung der Lebenshaltung der industriellen Bevölkerung nach sich ziehen wird; 2. daß das Gesetz nicht dem allgemeinen Volksinteresse entspricht, sondern nur einer einzelnen Berufsgruppe materiellen Nutzen bringt,

„beschließt, der stimmberechtigten Bevölkerung von Baselstadt die Verwerfung des Gesetzes zu empfehlen; er beauftragt den Verwaltungsrat, die hierzu geeigneten Schritte zu tun."

Einstimmig erklärte sich der Genossenschaftsrat mit diesem Antrage einverstanden.

Couvet. Unser dortiger Verbandsverein „La Coopérative" hat am 31. Dezember abhin seine vierte Jahresrechnung abgeschlossen. Die Mitgliederzahl erhöhte sich im Laufe des Geschäftsjahres von 145 auf 157, eine ansehnliche Zahl, wenn man in Betracht zieht, daß der Verein vor vier Jahren mit nur 14 Mitgliedern gegründet wurde. Doch könnte die Zahl der Genossenschafter noch bedeutend größer sein, beziehen doch nicht weniger als 420 Personen

Feuilleton.

Auszug aus einem Lesebuch der Mittelschulen Neu-Zürichs, eingeführt 1950.

Neu-Zürich am Viktoriasee, Afrika, wurde gegründet im Jahre 1915; es verdankt seine Entstehung der Einwanderung von Schweizern, die infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse ihres Heimatlandes ihre Existenzgrundlagen verloren hatten. Heute, wo unsere Stadt gegen 80,000 Einwohner zählt, wo in ihrer nähern und weitern Umgebung eine Reihe von ähnlichen Städten, die ebenfalls mit Schweizern besiedelt sind, im Laufe der Jahre entstanden, ist es von großem Interesse, die Gründe der massenhaften Einwanderung zu erfahren.

Zu Anfang dieses Jahrhunderts war die Schweiz ein blühendes Land mit großen Städten wie Zürich, Basel, Genf, Bern und andere mehr. Die Industrie war zu mächtigem Aufschwung gelangt, daneben besiedelte ein wohlhabender Bauernstand das flache Land und die Alpentäler. Die Erzeugnisse der Industrie namentlich hatten einen guten Namen in der übrigen Welt. Eine regsame Arbeiterschaft siedelte sich in den Städten und deren Umgebung an.

Da begannen schwere Zeiten. Die Schweiz errichtete starke Zollschranken[1]) an der Grenze und ließ die Waren anderer Länder nur gegen hohe Gebühren herein. Gerade so machten es die andern Länder. Und zwar waren es namentlich die Bauern, welche auf hohe Zölle drangen, damit sie ihre Waren zu höhern Preisen an den Mann bringen konnten. Schon infolge dieser Zölle wurden die notwendigsten Bedarfsartikel viel teurer. Noch mehr stiegen aber die Preise, als infolge eines Lebensmittelpolizeigesetzes[2]), wie man es damals nannte, die vom Ausland kommenden Waren einer schikanösen Kontrolle unterstellt wurden.

Namentlich die arbeitende Bevölkerung in den Städten und auch die weniger wohlhabenden Bauern wurden schwer von der Verteuerung betroffen. Die Arbeiter verlangten höhere Löhne; anfangs kam die Industrie entgegen; allein mit der Zeit war sie außer stand, weiter zu gehen, zumal durch die Schikanen an der Grenze,

1) Der Lehrer hat das Wesen der Zölle zu erklären, da wir keine Zölle mehr kennen.

2) Hier ist zu erläutern, was ein solches Gesetz zu bedeuten hat, da infolge der genossenschaftlichen und staatlichen Produktion und Güterverteilung ein solches Gesetz gar nicht mehr verstanden wird.

Waren aus dem Genossenschaftsmagazin. Wir möchten unserem Verbandsverein dringend empfehlen, das Beispiel des Vereins „La Ménagère“ in Vivis zu befolgen und den Verkehr mit Nichtmitgliedern aufzuheben, dafür aber die Eintrittsbedingungen möglichst leicht zu gestalten. Der Umsatz des Vereins stieg gegenüber dem Vorjahr um Fr. 6703 und betrug im ganzen Fr. 47,245. 18. Es wurden darauf Fr. 5282.60 erspart, von welcher Summe 25 % in den Reservefonds fließen. Der Rest wird den Mitgliedern zurückvergütet, was 8 % der Bezüge ausmacht. Der Verein trägt sich mit dem Gedanken, ein eigenes Heim zu errichten; um so dringender wäre eine stärkere Mitgliedschaft zu wünschen. Der Bilanz entnehmen wir folgende hauptsächliche Posten: Warenlager Fr. 9778.70, Mobiliar Fr. 732.08; Anteilscheinkapital Fr. 4240, Reservefonds Fr. 3753.87.

Genf. In gewohnter prompter, aber für einen so großen Verein zu knapper Weise erstattet unser dortiger Verbandsverein Bericht über die Ergebnisse des 98. Geschäftssemesters. Die Zahl der Mitglieder beträgt nun 11,560 gegenüber 10,988 am 30. September 1905, und der Umsatz in den 20 Ablagen des Vereins erreichte Fr. 2,249,425. 01. Zählt man hierzu die Resultate des ersten Semesters, so ergibt sich ein Jahresumsatz für das Jahr 1905/06 von Fr. 3,957,336. 23, d. h. Fr. 417,717. 44 mehr als im vorhergegangenen Jahre. Von der erfreulichen Entwicklung der Genossenschaft geben die folgenden Angaben ein Bild:

Jahr	Mitglieder	Läden	Umsatz Fr.	Durchschnittsbezug Fr.
1885	2268	4	665,000	293
1895	4440	7	1,295,000	292
1905	11560	20	3,957,336	342

Die Semesterrechnung schloß ab mit einem Nettoüberschuß von Fr. 296,405. 93, was die Ausbezahlung der gewohnten Rückvergütung von 13 % erlaubt. Die Verzinsung der Anteilscheine, die hier immer noch Aktien genannt werden, erfordert Fr. 2671. 75; Fr. 29,373. 40 werden als Gratifikation an die Angestellten verabfolgt und der Rest mit Fr. 4911. 82 auf neue Rechnung vorgetragen. In der Bilanz figuriert das Warenlager mit Fr. 829,524. 20, die Mobilien ꝛc. mit Fr. 170,000, die Immobilien mit Fr. 468,000. Das Anteilscheinkapital beträgt Fr. 109,681. 70, der Reservefonds Fr. 109,681. 70, der Pferdeversicherungsfonds Fr. 8020. 80, die Spareinlagen der Mitglieder Fr. 443,625. 50, der Altersversicherungsfonds der Angestellten Fr. 44,183. 30.

Safenwil. Der 8. Jahresbericht unseres dortigen Verbandsvereins konstatiert eine Mitgliederzahl von 109 und einen Umsatz von Fr. 64,214. 35 gegenüber Fr. 55,446. 55 im Vorjahre. Die Zunahme beträgt demnach Fr. 8767. 80 oder 16 %. Von dem Gesamtumsatz entfallen Fr. 41,380.65 auf den Verkehr mit Mitgliedern, was einen Durchschnittsumsatz von Fr. 380 pro Mitglied ausmacht. Von dem Betriebsüberschuß im Betrage von Fr. 4984. 24 werden 15 % dem Reservefonds zugewiesen mit Fr. 747. 65, 3 % oder Fr. 149. 55 fallen in den Baufonds, 2 % oder Fr. 99. 70 in den Dispositionsfonds. Die Rückvergütung beträgt Fr. 3724. 25, was 9 % der Bezüge ausmacht. Fr. 263. 99 werden auf neue Rechnung vorgetragen. Der Reservefonds verfügt nun über Fr. 4663. 45, der Baufonds über Fr. 860. 15, der Dispositionsfonds über Fr. 786. 05. Auf Anteilscheine sind Fr. 1746. 95 einbezahlt. Das Warenlager figuriert in der Bilanz mit Fr. 10,829. 20, das Mobiliarkonto mit Fr. 1301. 85.

Grabs. (A. St.-Korr.) Schwere, düstere Gewitterwolken hingen über unserm Konsumverein, als an einem Sonntag im September vorigen Jahres eine außerordentliche Generalversammlung zu entscheiden hatte über das Traktandum: „Umwandlung in eine Genossenschaft“. Und das Gewitter ging nicht vorüber ohne einen tüchtigen „Platzregen“, nachdem wuchtige Blitze gezuckt hatten und das Donnerrollen weithin hörbar war. Doch ein Platzregen geht vorüber und wirkt sogar wohltätig auf die Natur. So auch hier; nach schwüler Gewitternacht begann im Osten die Morgenröte einer neuen Zeit zu dämmern, und es fängt an zu tagen auch in unserem Konsumverein.

An der ordentlichen Generalversammlung im November vorigen Jahres wurde ein Antrag der Rechnungskommission, dahin lautend, „es sei dem Verwaltungsrat Vollmacht zu erteilen zur Ausarbeitung eines Planes samt Kostenberechnung für die Erstellung einer eigenen Bäckerei“, mit großer Mehrheit zum Beschluß erhoben. Schon im Februar ds. J. konnte der Verwaltungsrat einer außerordentlichen Generalversammlung ein vorzügliches Gutachten samt Plan und spezieller Kostenberechnung vorlegen, und nachdem noch einmal ein kalter „Blitzstrahl“ durch den Saal geflogen, wurde auch dieser Antrag stillschweigend mit ungeahntem Mehr acceptiert. Dieser Tage nun ist der erste Spatenstich erfolgt, und es ist zu hoffen, daß ein guter Stern über diesem neuen so nötigen und wohltätigen Institute walte. Der Bau soll Ende Mai unter Dach sein, damit im Juni mit den inneren Einrichtungen, wie Montierung des Dampfbackofens, sowie der Knet-, Mehlsieb- und Sackklopfmaschinen, begonnen werden kann. Ein Elektromotor wird Leben in die betreffenden Maschinen bringen, und bald werden wir hier vorzügliches „Konsumbrot“ genießen können. Mögen nun auch die Mitglieder noch treuer als bisher zusammenstehen und ihre ganze Kaufkraft vereinigen, damit unsere Institutionen sich immer blühender entwickeln können.

---

verursacht durch die Lebensmittelpolizeibeamten, die Nachbarstaaten zu Gegenmaßregeln griffen und die Erzeugnisse der schweizerischen Industrie nicht mehr ins Ausland ließen. Die Arbeiter, die in die höchste Not gerieten, glaubten Erhöhung der Löhne erzwingen zu können; sie legten die Arbeit nieder, was man damals streiken nannte; doch sie konnten nichts mehr erreichen. Die Industrie wanderte aus, teils in die Nachbarländer, teils in fremde Weltteile; die vielen Arbeiter, die im Lande keine Arbeit mehr fanden, zogen mit, und so entvölkerten sich die Städte langsam. Da die britische Regierung damals die Gegend um den Viktoriasee mit Europäern besiedelte, begann eine große Auswanderung hierher, und die damals aus ihrem Heimatland vertriebenen Schweizer gründeten die nun blühende Kolonie Neu-Zürich.

Die ältern Bürgern erinnern sich noch recht gut jener schrecklichen Zeiten, wo es galt, die liebe Heimat zu verlassen. Heute sind sie getröstet, denn nichts zieht sie mehr zurück ins frühere Vaterland. Dort, wo anfangs des Jahrhunderts über 3 Millionen Einwohner gezählt wurden, wohnen nun noch 500,000 Menschen, die sich beinahe ausschließlich von der Landwirtschaft kümmerlich ernähren, daneben gibt es ein paar hundert Advokaten [1]), die von den vielen Streitigkeiten der Bauern leben. Wo früher am Zürichberg Villa an Villa stand, weiden jetzt die Viehherden; wo früher Winterthur war, ist ein kleines Dorf, und das Land, worauf große Maschinenwerkstätten standen, ist Oedland. Basel, früher das „goldene Tor“ der Schweiz genannt, ist ein kleines Landstädtchen, dessen Bewohner namentlich vom Fischfang leben. Eisenbahnen gibt es nur noch wenige; die großen Tunnels, die die Schweiz mit Italien verbanden, sind teils verschüttet, teils werden sie zu Käsekellern gebraucht. — Alle die schönen großen Hotels an den Seen und in den Bergen sind verfallen; kein Fremder besucht das Land, das früher die Luftkammer Europas genannt wurde. [2])

Nach dieser kurzen Einleitung gehen wir nun an die Erzählung der weitern Entwicklung von Neu-Zürich und dessen Beschreibung.....

1) Was ein Advokat ist, ist ebenfalls zu erklären, da wir keinen mehr brauchen.

2) Nun hat der Lehrer einige Ansichten der Schweiz, wie sie früher war, zu zeigen.

Kirchberg. (Korr.) Ein nettes Beispiel, wie die Geschäftsleute gegen die Konsumvereine wühlen, wollen wir unsern Lesern mitteilen. Seit mehr als 20 Jahren besitzt der Konsumverein in Kirchberg das Salzverkaufspatent für den Rayon der Gemeinden Kirchberg, Rüetligen, Lyssach und Aeffligen. Während dieser langen Spanne Zeit ist zwischen der staatlichen Kontrollbehörde und dem Konsumverein nie auch nur der geringste Konflikt entstanden. Nun kommt der bis vor kurzem hier ansässig gewesene und nun in dem benachbarten Alchenflüh domizilierte Handelsmann M . . . . t und stellt in einer an die Amtsschaffnerei Burgdorf zu Handen der h. Finanzdirektion gerichteten Eingabe das Gesuch, es möchte ihm das bezügliche Verkaufsmonopol für die Gemeinden Rüetligen, Lyssach und Aeffligen übertragen werden. Herr M. begründet sein Gesuch mit der großen Entfernung der Gemeinden Lyssach und Aeffligen vom Verkaufslokal des Konsumvereins. Hätte sich irgend ein Spezierer in Lyssach oder Aeffligen um die Salzbütte beworben, so würde die Verwaltung des Konsumvereins kaum Einspruch erhoben haben; aber daß Herr M., dessen Domizil auch an der Peripherie der drei Gemeinden liegt und nur einige hundert Meter vom Verkaufslokal des Konsumvereins entfernt ist, nun den Anspruch erhebt, besser für das Bedürfnis dieser Ortschaften placiert zu sein als der Konsumverein, ist in Anbetracht der kleinen Distanz denn doch zum mindesten eine Anmaßung.

Im Ferneren behauptet Herr M. in seiner Eingabe, „viele Krämer kaufen das Salz nicht gern beim Konsumverein", was wir gerne glauben wollen; das ist aber für die Verwaltung des Konsumvereins kein Grund, ein altes Recht ohne weiteres preiszugeben; zudem wissen wir aus zuverlässiger Quelle, daß viele Krämer für ihren „alles überschnarchenden" Konkurrenten M. ungefähr die nämlichen Sympathien hegen, wie für den Konsumverein; auch ist es gewiß das kleinere Uebel, wenn einige wenige Krämer einmal ein Konsumvereinslokal betreten müssen, als wenn der im Konsumverein organisierte größte Teil der Bevölkerung gezwungen werden soll, zum Krämer zu gehen.

Zum Schluß ersucht Herr M. in seiner Petition den h. Finanzdirektor, seinem Gesuch zu entsprechen, „namentlich auch in Rücksicht auf die neuerdings wieder bei Anlaß der Referendumscampagne gegen das eidg. Lebensmittelgesetz frech zu Tage tretenden sozialistischen Tendenzen der Konsumvereine."

Wir fragen billig: was haben die angeblichen „sozialistischen Tendenzen" der Konsumvereine mit unserer Salzbütte zu tun? Wenn es in unserer Republik so weit gekommen ist, daß die Stellungnahme zu einem Gesetz zu behördlichen Repressalien Anlaß geben soll, dann fahre man mit unseren Volksrechten ab und greife zum Polizeiknüttel, wie im heiligen Rußland.

Lengnau b. Biel. Unser dortiger Verbandsverein berichtet über die Resultate des 6. Geschäftsjahres, die wieder recht erfreulich lauten. Es sind der Genossenschaft in der Berichtsperiode 39 neue Mitglieder beigetreten, während nur 4 ausschieden, so daß sich die Gesamtzahl gegenwärtig auf 159 beläuft. Die Ladeneinnahmen erreichten Fr. 45,970 oder Fr. 12,405 mehr als im vorhergegangenen Jahre. Der Bericht schreibt diese erfreuliche Vermehrung einerseits dem strikten Festhalten an dem Prinzip, nur vorzügliche, preiswürdige Waren zu führen, anderseits aber auch dem guten Einflusse des Genossenschaftlichen Volksblattes zu, das für sämtliche Mitglieder abonniert ist. Der Rechnungsabschluß ergab einen Nettoüberschuß von Fr. 5645. 87, der wie folgt verwendet werden soll: 10 % Einlage in den Reservefonds, Fr. 564; 10 % Einlage in den Baufonds, Fr. 564; 5 % Einlage in den Dispositionsfonds, Fr. 280; Entschädigung an Vorstand und Aufsichtsrat Fr. 466, 8 % Rückvergütung auf die Bezüge der Mitglieder, Fr. 2800; Vortrag auf neue Rechnung Fr. 971. 87. Dieser Verwendungsplan zeugt von dem Bestreben der Verwaltung, die Genossenschaft auf eine sichere finanzielle Basis zu stellen. In der Bilanz figuriert der Warenvorrat mit Fr. 11,419. 25, eine Liegenschaft mit Fr. 13,000, die Mobilien mit Fr. 1800, die Bankguthaben mit Fr. 1266. 20. Das Anteilscheinkapital beträgt Fr. 2272. 55, das Obligationenkapital Fr. 2769. 25, die Bankanleihen Fr. 13,422. 60, der Reservefonds Fr. 2145, der Baufonds Fr. 645, der Dispositionsfonds Fr. 290, die Warenschulden Fr. 4222. 20. Ueber den Verkehr mit der Zentralstelle sagt der Bericht, daß der Verein von dort qualitativ immer am besten bedient werde.

Solothurn. Unser dortiger Verbandsverein meldet ein wichtiges Ereignis: er ist nun in die Reihe derjenigen Genossenschaften gerückt, die über 1000 Mitglieder zählen. In der Tat erhöhte sich seine Mitgliederzahl im letzten Semester von 863 auf 1024. Auf dieser Liste figurieren nun 18 Vereine, nämlich Basel, Zürich, Genf, Luzern, Bern, Biel, Olten, Herisau, Chur, Frauenfeld, Winterthur, Rorschach, Schaffhausen, Vivis, Zofingen, Liestal, Oberwil, Neuenburg und Solothurn.

Besonders erfreulich ist, daß die Umsatzziffern unseres Verbandsvereins in Solothurn in noch rascherem Tempo anwachsen, als die Mitgliederzahl, daß also auch die Vereinstreue der Mitglieder Fortschritte macht. Die erstaunliche Zunahme des Umsatzes, die wir letztes Jahr zu konstatieren Gelegenheit hatten, hält auch in diesem Jahre an und betrug beispielsweise im ersten Semester des neuen Geschäftsjahres (Oktober/März) **64 %**, indem die Einnahmen von Fr. 75,554 auf Fr. 124,337 stiegen. Einen Beweis des Zutrauens, das dem Verein in wachsendem Maße entgegengebracht wird, bildet auch die Zunahme der Spareinlagen. Die Zahl der Einleger erhöhte sich im letzten Semester von 110 auf 165, und die Einlagen von Fr. 20,126 auf Fr. 35,021.

Die Bemühungen der Verwaltung um die Hebung des genossenschaftlichen Solidaritätsgefühls sind also auch hier vom besten Erfolge gekrönt und werden sicherlich der Genossenschaft auch fernerhin zum Segen gereichen.

Zürich. Ueber die neue Bäckerei des Lebensmittelvereins wird im „Volksrecht" vom 27. April folgendes berichtet: Das nach den Plänen des hiesigen Architekten Asper erstellte Gebäude ist in seiner äußern Form nun vollendet. Es hat eine Länge von zirka 40 Meter auf zirka 20 Meter Breite, sämtliche fünf Decken sind inklusive Säulen, Fenster und Türstürze in armiertem Beton konstruiert. Die gesamte Eisenbetonkonstruktion wurde von Mitte September bis Ende November 1905 von der Firma Favre & Co. nach den Plänen der Firma J. Jäger & Co. ausgeführt.

Donnerstag den 19. April wurden die für zirka 1800 Kilogramm Nutzlast pro Quadratmeter berechneten Decken einer Belastungsprobe unterworfen, und zwar in der Weise, daß einer der ungünstigst gelagerten Hauptbalken von 11 Meter lichter Spannweite 66,000 Kilogramm auf einer Belastungsfläche von 11 Quadratmetern zu tragen hatte.

Vor Beginn der Probe, um 7 Uhr vormittags, wurde unter dem belasteten Träger ein Durchbiegungsmesser aufgestellt, der Durchbiegungen von 0,01 mm mit Sicherheit abzulesen gestattet.

Die Belastung ergab folgende Resultate:

Bei	20,000	kg	oder	950	kg	pro m	1,0	mm Durchbieg.
„	30,000	„	„	1450	„	„ „	1,8	„ „
„	41,000	„	„	1950	„	„ „	2,5	„ „
„	52,000	„	„	2500	„	„ „	3,7	„ „
„	65,000	„	„	3100	„	„ „	5,1	„ „

Nachdem der zu untersuchende Balken vom 19. bis 20. April dieser Gesamtbelastung von 65,000 kg ausgesetzt war, begann Freitag früh die Entlastung, während der die Einsenkung des Balkens sukzessive zurückging und einige Stunden nach der gänzlichen Entlastung wieder in seine ursprüngliche Lage zurückkehrte.

Die belasteten Konstruktionsteile wurden während der Probe wiederholt besichtigt, es war jedoch nicht die geringste Spur irgend eines Risses zu entdecken.

Da die Decken in der Praxis die projektierte Auflast nicht zu tragen haben werden und die Einsenkung weit hinter dem zulässigen Maximum zurückblieb, läßt sich die Belastungsprobe als vollkommen gelungen bezeichnen. Sie stellt der Eignung des Eisenbetons, sofern dieser kunstgerecht ausgeführt wird, für schwer belastete und weit gesprengte Decken ein schönes Zeugnis aus.

Mitteilungen aus dem Genossenschaftlichen Volksblatt. In Nr. 9 des Genossenschaftlichen Volksblattes teilen wieder eine Anzahl Verbandsvereine die Resultate des ersten Quartals des laufenden Jahres mit. Wir geben sie hier wieder:

	Umsatz 1906 Fr.	1905 Fr.	Mehr 1906 Fr.	In %
Allmendingen	12,105	6,893	5,212	75
Appenzell	5,180	3,239	1,941	60
Balstal	37,215	33,296	3,918	12
Huttwil	8,240	6,880	1,360	20
Langental	18,317	15,040	3,277	22
Liestal	131,304	97,530	33,774	35
Olten (Bäckerei allein)	39,567	27,173	12,393	45

Genossenschaftsbewegung des Auslands.

Deutschland.

Der Bericht über die Tätigkeit und die Entwicklung des Verbands süddeutscher Konsumvereine im Jahre 1905 ist uns soeben zugekommen. Aus demselben ist deutlich ersichtlich, daß der Verband rüstig vorwärts marschiert.

Die Zahl der Verbandsvereine stieg im Berichtsjahre von 141 auf 153, so daß eine Zunahme von 8,5 % zu konstatieren ist. Eine Anzahl Vereine schieden aus dem Verband, teils um sich mit bereits bestehenden Konsumentenorganisationen des gleichen Ortes zu vereinigen, teils wegen Liquidation, ein Verein infolge Konkurses.

Die einzelnen Landesteile, die das Wirtschaftsgebiet des Verbandes bilden, sind an der Mitgliedschaft in folgender Weise beteiligt:

Bayern	mit 62	Vereinen,	im	Vorjahre	53	Vereine
Württemberg	„ 42	„	„	„	42	„
Baden	„ 26	„	„	„	26	„
Großh. Hessen	„ 14	„	„	„	10	„
Hessen-Nassau	„ 9	„	„	„	10	„

Die Zahl der Konsumvereinsmitglieder beträgt 122,152 gegenüber 103,879 im Vorjahre; mithin eine Vermehrung um 18,273 Mitglieder. Der prozentualen Zunahme von 17,5 % steht die vorjährige mit fast 25 % gegenüber. Der Berichterstatter konstatiert, daß der weitaus größte Teil der Konsumvereine sich durch ein rapides Mitgliederwachstum auszeichnet, während eine Anzahl Vereine mit fast stabiler Ziffer an der Grenze ihres Wachstums angelangt seien.

Wie im Vorjahre, veranstalteten auch in diesem Jahre eine Anzahl Vereine (151) eine Berufsstatistik ihrer Mitglieder, aus der zu ersehen ist, daß mit Ausnahme der Angehörigen der freien Berufe, Beamte ꝛc., deren Zahl etwas zurückgegangen ist, sämtliche aufgeführten Berufsarten bedeutend stärker vertreten sind.

Die Warenverteilung beschränkte sich im wesentlichen auf die nötigen Lebensmittel.

Der Gesamtumsatz betrug 34,707,621 Mark gegenüber 29,016,114 Mark im Vorjahre, was eine Vermehrung um 5,691,507 Mark oder 19 3 % ausmacht. Im Durchschnitt konsumierte demnach ein Mitglied für 284,1 Mark.

Der Reinertrag beträgt Mark 2,859,758. Der Reservefonds erreichte am Ende des Berichtsjahres 829,475 Mark gegenüber 723,915 Mark. Die Zunahme beträgt 105,560 Mark.

Sehr erfreulich ist auch das Wachstum des Umsatzes der von den einzelnen Vereinen im eigenen Betrieb produzierten Waren. Er erfuhr eine Steigerung von 2,199,000 Mark auf 2,897,333 Mark, somit eine Vermehrung von 698,333 Mark oder 31,7 %. Die Zahl der in der eigenen Produktion beschäftigten Personen stieg von 177 auf 228. Es entfällt somit auf eine Person ein Produktionswert von 12,708 Mark.

Die Zahl der Verkaufsstellen beträgt 361 gegen 309 im Vorjahre; auf eine Verkaufsstelle treffen mithin 337 Mitglieder.

Der Bericht enthält sodann noch eine eingehende Statistik über die Geschäftsführung der einzelnen Vereine, sowie einen interessanten Revisionsbericht über die allgemeinen Zustände im Wirtschaftsgebiet des Verbandes. Die Verwalter der Vereine werden darin allen Ernstes ermahnt, keine Gelegenheit vorbeigehen zu lassen, ohne die Mitglieder durch Wort und Schrift zu ermahnen, tüchtige Genossenschafter zu werden und dadurch die Konsumkraft des Einzelnen zu heben.

— Die Konsum-, Bau- und Spargenossenschaft „Produktion“ in Hamburg, welche auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens, besonders in Norddeutschland, bahnbrechend gewirkt hat, eröffnete kürzlich auf ihrem Grundstücke neben einem Brot- und Fleischerladen eine Verkaufsstelle größeren Maßstabes für Kolonial- und Fettwaren, Email- und Steinzeug. In dieser Verkaufsstelle, die im Verhältnis zu andern recht splendid ausgestattet ist, sind auch mehrere bemerkenswerte Neuerungen eingeführt. Die Abfertigung der Käufer geschieht ähnlich wie in den Warenhäusern, indem die Waren nur an der Kasse verabfolgt werden. Neben den Rollenmarken findet eine Registrierkasse Verwendung. Die angestellte Kassierin händigt dem Lagerhalter die eingegangene Kasse ein, und dieser hat für richtige Ablieferung Sorge zu tragen. Dagegen werden Blocks, Aufrechnungstabellen und sonstige Belege an das Kontor gesandt und dort kontrolliert. An Personal sind zur Zeit bei einem Umsatz von reichlich 2000 Mark pro Woche acht Personen beschäftigt. Um das Kontrollsystem wirksam durchzuführen, bleibt die Verkaufsstelle mittags zwei Stunden geschlossen.

England und Schottland.

Verband schottischer Konsumvereine. In der letzten Nummer des „Scottish Co-op.“ sind einige Angaben mitgeteilt über den Stand des Konsumvereinswesens in Schottland innerhalb des Verbandes. Wir reproduzieren hier die wichtigsten Ziffern, aus denen deutlich die der Konsumgenossenschaftsbewegung jenes Landes innewohnende Kraft spricht:

	31. Dez. 1905	Vermehrung gegenüber 1904
Zahl der Genossenschafter in den Verbandsvereinen	372,445	6029
Anteilscheinkapital	Fr 112,098,100	Fr. 6,156,529
Anleihen	„ 101,663,850	„ 7,169,975
Reservefonds	„ 20,877,800	„ 2,502,575
Zahl der Vereinsangestellten	26,969	
Ausbezahlte Löhne	„ 21,565,050	
Vorgenommene Abschreibungen	„ 4,032,675	
Umsatz der Vereine	„ 525,089,250	„ 8,722,175
Nettoüberschuß der Vereine	„ 66,261,100	„ 2,086,550
Ueberschußanteil der Arbeiter	„ 913,450	

Für genossenschaftliches Bildungswesen gaben die schottischen Konsumvereine im Jahre 1905 die schöne Summe von Fr. 351,650 aus, für wohltätige Zwecke Fr. 395,675. Als freiwilliger Beitrag an den britischen Genossenschaftsverband wurden Fr. 32,450 beigesteuert.

Oesterreich.

Die im Jahre 1899 gegründete Großeinkaufsgenossenschaft der Konsum-, Produktiv- und Kreditgenossenschaften Süd-Tirols in Trient veröffentlicht soeben den Geschäftsbericht pro 1905.

Am 31. Dezember 1905 zählte der Verband 250 Mitglieder gegenüber 220 im Vorjahr. Davon sind 233 Genossenschaften und 17 Einzelmitglieder. Neu eingetreten sind im Laufe des Berichtsjahres 34 Genossenschaften; infolge Liquidation traten aus 3 Genossenschaften, eine wurde ausgeschlossen.

Nachfolgende Tabelle gibt uns die Zusammensetzung des Verbandes:

a)	Einzelmitglieder, d. h. Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder	17
b)	Konsumgenossenschaften	198
c)	Kreditgenossenschaften	14
d)	Produktivgenossenschaften	9
e)	Bauernvereine	7
f)	Institute	3
g)	Elektrizitätswerke	2
	Zusammen	250

Mit Ausnahme des großen städtischen Trientiner Arbeiterkonsumvereins bestehen die übrigen Konsumgenossenschaften aus ländlichen Elementen, und zwar stellen sie sich als eine Vereinigung von Konsumverein und Bezugs- und Absatzgenossenschaft dar. Die Kreditgenossenschaften sind Raiffeisenkassen mit unbeschränkter Haftung. Die Produktivgenossenschaften umfassen folgende Betriebe: 1 Mühle, 1 Molkerei, 2 Weinkellereien, 1 Nagelschmiede, 1 Schuhmacherei, 1 Torfausbeutungsgenossenschaft, 1 Zementfabrik und 1 Sägerei mit Mühle.

Der Warenumsatz belief sich auf 3,836,193 Kronen. Es wurde ein Gesamtkassaverkehr (Einnahmen und Ausgaben) von 8,820,152 Kronen erzielt.

Von den gezeichneten 1421 Anteilscheinen (71,050 Kronen) wurden 1223 (61,150 Kronen) einbezahlt.

Die Zentralstelle des Verbands beschäftigt 10 Bureauangestellte und 26 Magazinarbeiter, welchen zwei Zugtiere zur Verfügung stehen.

Zu gefl. Beachtung.

Die Verwaltung unseres Verbandsvereins in Bern ersucht um sofortige Bestellung der benötigten Festkarten für die Delegiertenversammlung, um rechtzeitig die Vorkehrungen zur Unterbringung der Gäste treffen zu können.

Genossenschaftliches Volks-Blatt

Inhalt von Nr. 18 der Wochenausgabe vom 4. Mai 1906:

Das Urteil eines Kantonschemikers über das eidg. Lebensmittelgesetz. — Die Delegiertenversammlung des Verbandes schweiz. Konsumvereine. — Die Ereignisse der Woche. — Aus den Behörden des A. C. V. — Feuilleton.

LA COOPÉRATION

JOURNAL POPULAIRE SUISSE

ORGANE OFFICIEL

DE L'UNION SUISSE DES SOCIÉTÉS DE CONSOMMATION ET DES COOPÉRATIVES DE CONSOMMATION DE LA SUISSE ROMANDE

Rédaction et Administration: Thiersteinerallee 14, Bâle • Abonnement Fr. 2.50 par an.

Inhalt der Nr. 9 vom Samstag den 5. Mai 1906:

Ordre du jour et programme de la XVII^e^ assemblée ordinaire des délégués à Berne le 12 et 13 Mai 1906. — L'assemblée des délégués de Berne. — Le commerce du monde. — Nouvelles des Coopératives. — Nouvelles de l'Union suisse. — La poésie des devoirs modestes.

Cailler's
Milch-Chocolade
Grösster Absatz der Welt.

KNORR'S
Hafermehl
in 30jähriger Erfahrung als bester Zusatz zur Kindermilch erprobt.

Hoffmann's Stärke
mit der Katze

ist an Qualität **unübertroffen,** garantiert reine und feinste

Reisstärke

(Reis-Amlung), die sich nach Belieben kalt oder warm (gekocht) verwenden lässt, und in allen gangbaren Verpackungen zu haben.

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Basler Bürsten- und Pinselfabrik Gebrüder Steib.
Leistungsfähigstes Etablissement für solide Handarbeit.
Gegründet 1850. Diplom und goldene Medaille.

Actien-Gesellschaft Bürstenfabrik Triengen:
Beste Bezugsquelle für
Bürstenwaren und Reisbesen.

Bieler Stahlspähnefabrik
H. Kleinert & Cie. in Biel
Aechte Stahlspähne -- Stahlwolle.

F. J. Burrus
Boncourt (Schweiz) — St. Kreuz (Elsaß)
Tabak-, Cigarren- und Cigaretten-Fabrik
Spezialitäten in türkischem Cigarettentabak.

Tabak-, Cigarren- u. Kaffee-Essenzfabrik **J. G. Geiser, Langenthal.**
Spezialitäten: **Helvetia Cigarren, Berner Bouts, Kiel Ia.** u. **Vevey Courts.**
Vorzügliche Rauchtabake, offen und in Packeten.
Zucker- und Kaffee-Essenz, anerkannt beste Qualität.

Fabbrica Tabacchi in Brissago
(fondée en 1847).
Spécialité en Cigares **Virginie** (Véritables Brissago),
Toscana & Cavour.

Genossenschafts-Cigarrenfabrik Helvetia in **Burg** bei Menziken
empfiehlt den tit. Konsumvereinen ihre Spezialmarken in
Flora, Habana, Virgine, Brésil. Rio Grande flora fine, Noncoupes,
Edelweiß. Großes Lager in Cigarren Deutscher Façon.

Schürch & Blohorn, Solothurn
Fabrik für **geschnittene Rauchtabake** in allen möglichen Sorten,
hell, dunkel, Grob- und Reinschnitt, offen und in Paketen.
Einziges Etablissement der ganzen Schweiz für diese Spezialität.
Dampfbetrieb.

Schürch & Co. Burgdorf, Tabak-, Cigarren- u. Essenzfabrik
Hervorragende Spezialität: Burgdorfer Bouts, Flor de Cuba, Palma
Manilla. Vorzügliche Sorten Tabak, offen und in Paketen.
Zucker- und Kaffee-Essenz anerkannt bester und haltbarster Qualität.

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarrettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie: Rio Grande, La Rosa,
Habanero, Diamant. Geschnittene Tabake offen und in Paketen.
Verbreitetste Marke: Nationalkanaster.

C. Müller & Cie., Payerne.
Manufacture de cigares.
Spécialité: **Stella, Flora, Vevey courts.**

Cigarrenfabrik **Hediger & Cie. A.-G., Reinach** (Aargau).
Spezialmarken Habana, Brillant, Delicado, allgemein beliebte
Marke „Flora" von vorzüglicher Qualität.
Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen in allen Preislagen.

Chocolat FREY, Aarau
TORRONE
NOUVEAUTÉ EXQUISE

Die besten!
Chocolats et cacao
de **Montreux,** SÉCHAUD & FILS

GRISON Chocolat — Cacao.
Beste Schweizer Milch-Chocolade,
Chs. Müller & Co., Chur. Reiner Hafer-Cacao, Marke Weisses Pferd.

Anglo-Suisse Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

VELMA SUCHARD CHOCOLAT EXTRA
FONDANT
FEINSCHMELZEND.

Dr. A. Wander, Bern. (Firma gegründet 1865).
Dr. Wanders Malzzucker, 36jährige Spezialität der Firma. Hustenbonbons, feinste Confiseriewaren. — Himbeersyrup, Citronensaft, Backpulver. Puddingpulver. Vanillinzucker.

LENZ-BURGER
Confitüren & Gelées
Gemüseconserven
Compotesfrüchte
Fruchtsyrupe
Feinste Qualität. Billige Preise.
Conservenfabrik LENZBURG v. HENCKELL & ROTH.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Feinste Confituren.
Gelées, Sirupe, eingemachte Früchte, Ia. Erbsen- u. Bohnen-Conserven.
Cornichons, Früchte im Essig, Tomatenpurée, Sauerkraut, Sauerrüben,
— Anerkannt beste Qualitäten. —
Billigste Preise.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin Speisewürze, Haferflocken, Kinderhafermehl, Hafergrützen,
Tapioca du Brésil, Suppeneinlagen, Erbsmehl, Julienne, Schneidebohnen, Fleischbrühesuppenrollen, Erbswurst.

MAGGI's Suppen-Würze
Bouillon-Kapseln
Suppen-Rollen
mit dem Kreuzstern
Fabrik von MAGGI's Nahrungsmitteln Kempttal.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margrethen
(Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle,
getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

GALACTINA **Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.**
Kindermehl enthält beste Alpenmilch. Vollkommene, ärztlich empfohlene Kindernahrung. 23jährig. Erfolg. 13 Grands Prix. 22 gold. Medaillen.

Romatour, Limburger, Double Crême, fette Stangenkäse
liefert in jedem Quantum franko Fracht und Zoll
W. H. Schmidt, Ulm a. Donau.

Palmin H. Schlinck & Cie.
feinste Pflanzenbutter Mannheim

Erste Zürcher Dampf-Butter-Fabrik u. Buttersiederei
M. Vogel.
Süße und gesottene Margarine, wie Koch- und Speisefett. Lieferant des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Cocosnuß-Butter
Schenker & Snanz, Zürich. Alleinige Produzenten des „Palmeol"! Bestes Schweizer-Fabrikat! Vorteilhafteste Bezugsquelle! Warnung vor minderwertigen Nachahmungen.

Végétaline ROCCA TASSY et de ROUX
feinste Cocosbutter Marseille.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten-Balsthaler Pergament u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel· Balsthaler Geschäfts- und Aktencouverts. — Closetpapiere.

Papierwarenfabrik J. Steffen Söhne, Wolhusen.
Lieferung u. Fabrikation in allen Papiersäcken. Handarbeit. Papier- und Gummikragen Ia zu äußersten Preisen. Eigene Buchdruckerei und Buchbinderei. Einwickelpapier in allen Größen und Qualitäten

Walz & Cie., Basel
Stearinkerzen- und Seifenfabrik.
Spezialität: Basilisk-Seife.
Nierenfett Marke

Chem. Industrie A.-G. Luzern.
empfiehlt ihr vorzüglichstes Terpentin-Salmiak-Seifenpulver „Marguerite", sowie ihre sämtlichen Wasch-, Glätte- und Putzpräparate.

Engler & Cie. A.-G., Seifen-, Soda- und Fettwarenfabrik
Lachen-Vonwil (St. Gallen)
Prima weiße Kernseife (Marke Schlüssel), Waschpulver, Nierenfett, Speisefett 2c.

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Schwan", garantiert reinste Reisamlung.
Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

„Dr. **Links Fettlaugen-Mehl**"
bewährt als bestes, im Gebrauche billigstes Waschmittel.
Zu beziehen durch den
Verband schweizer. Konsumvereine.

Das beste und billigste Waschmittel!
„LESSIVE PHENIX" von **Redard & Cie.** in **Morges**
ist vorzüglich zum waschen.

Remy's Stärkefabriken in **Wygmael, Heerdt, Gaillon & Hernani:** tägliche Produktion 80,000 Kilos.
Marken **„Löwenkopf"** und „Edelweiß". Amidon Royal.
Garantiert reinste Reisstärke.

Stearinkerzen
in vorzüglichster Qualität in allen Sorten und Packungen, sowie Weihnachtskerzchen, Wachskerzen und Wachsrödel liefern zu billigsten Tagespreisen **E. Peter-Riedweg & Co., Luzern.**

Seifenfabrik Gebrüder Schnyder & Cie., Biel.
Spezialitäten: Terpentinölseife, Marke: 3 Tannen,
Oelseifen, Marke: Le Vapeur, La Rose.
Schnyders Teigseife in Metallverpackung.

Seifenfabriken von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs-, Toiletteseifen und Parfumerien aller Art.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda- und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen und **Tägerweilen,**
Fabrikation v. Seifen, Soda u. chem.-techn. Produkte.
Spezialitäten: Schulers Salmiak-Terpentin-Waschpulver. —
Schulers Goldseife, Savon d'or, — Schulers Bleichschmierseife.

Ernst Herrmann & Co., Aster. Waschpulver „Schneewittchen", Seifen-Extrakt f. Wolle u. Seide, Unikulin, Metallputzmittel, Cito beste Bodenwichse, waschbar u. flüssig, Boden-Crême Ersatz f. Bodenöl, Brillant Glanzfett Unika, Schmierseife, Soda.

Solothurner Teigwaren

der Fabrik **A. Alter-Balsiger** in **Solothurn** anerkannt unübertroffenes Fabrikat in sämtlichen Qualitäten.

Egloff & Cie., Teigwarenfabrik in Rorschach
empfehlen ihre Griesteigwaren in prima, supérieure und feiner Eierqualität.
Anerkannt sorgfältige Fabrikation.

Eierteigwaren

der Centralschweizerischen **Teigwarenfabrik A.-G., Luzern,**
sind nahrhafter als Fleisch.

GEBR. WEILENMANN A.G. VELTHEIM-WINTERTHUR
TEIGWARENFABRIKEN in Veltheim & Rykon

A. Rebsamen & Cie., Richtersweil.
Beste Bezugsquelle für Teigwaren aus Hartweizengries.
Spezialität: Eierteigwaren, Paniermehl.

J. In-Albon-Lorenz,
Weinessig- und Weinsenf-Fabrik.
Lieferant des Tit. Verband schweizerischer Konsumvereine.
Für absolute Reinheit der Produkte biete volle Garantie.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

Babel & Cie. Genf.
Schnellglanzwichse. — Russisches Lederfett. — Crême für Schuhwerk. Bodenwichse.

Luchsinger & Cie., Basel,
Bodenwichse, „Elephant", gelb und weiß, beste Qualität. Siral, ausgezeichnete Schnellglanzwichse der Neuzeit und zugleich Schuhcrême. Venus, die beste schweiz. Putzpomade für alle Metalle. Lederfett, gelb und schwarz, feinste Qualität. Zu beziehen durch den
Verband schweiz. Konsumvereine.

Schuhfabrik Bolliger & Co., Brittnau (Aargau)
von den namhaftesten Konsumvereinen der Schweiz bestens empfohlen.
Elegante, preiswürdige und sehr solide Schuhwaren.

Carl Boßhard & Co., Remismühle. Waschart. u. chem. Produkte. Spez.: Waschp. „Rapide" u. „Norma", Chem. Seife „Ast" z. Kaltw. v. Kleidern ꝛc., Bodenwichse, Thranlederfett „Delphin", Fußbodenglanz „Modern", Chlorkalk herm. verp., Hochglanzfett „Simplon"

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

Heinrich Franck Söhne, Basel. Gegr. 1822.
Anerkannt beste Produkte in Kaffeezusatz
in Kisteln, rosa Paketen. Homöopath Dr. Katsch.
Schutzmarke: Kaffeemühle.

Mech. Korkwarenfabrik Dürrenaesch (Aargau).
Korkzapfen (Bouchons) jeder Größe und Feinheit.
Illustrierte Preislisten auf Verlangen gratis.

Corsettenfabrik Kreuzlingen.

Erstklassige Bezugsquellen für **Corsetten.**

CICHORIEN, KAFFEE-ESSENZ SENF
ANERKANNT ERSTKLASSIGE PRODUKTE
HELVETIA LANGENTHAL

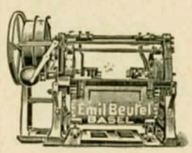
Schweizerische
Verbandstoff-Fabrik
H. Russenberger, **Genf.**
Liefert Konsum-Vereinen:
Billige **Watten** und Binden.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau. Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. z. Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanz erzeugung a. demselben dienenden Präparate. Neu und sehr billig: Ras, ein wasserbeständiges Hochglanzfett in schwarz und gelb.

F. Tanner & Cie., Frauenfeld, Tannerin, Wagenfett, Lederfett, Lederappretur, Thürlistreiche, Bodenwichse, Schnellglanzwichse, Cid-Ledercrême, Hussett, Zweigwachs, Stickerwachs, Schwefelschnitten Süßbrand, Bodenöl, Bodenlack, Metzgerharz ꝛc:

H. Vogt-Gut, Metallwarenfabrik, Arbon.
Eiserne Transportfässer, Petrolanlagen für Verkaufslokale, Transportkannen für Café, Thee ꝛc., Reservoir in allen Größen, Acetylen gas-Anlagen nach bewährten Systemen.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Milch und Knetmaschinen-Fabrik, Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik. — Spezialität: Einrichtung kompl. Bäckereien, Teigwaren- und Biscuit-Fabriken.



Bertram Teigknetmaschine
bestes System.
Emil Beutel, Basel.
Complette Bäckerei-Einrichtungen.

Hans Zumstein, vormals **Aug. Karlen, Wimmis.**
Zündwarenfabrik gegründet 1840. Spezialität: Ueberall entzündbare Brillant Zündhölzer bester Qualität, sehr haltbar, in soliden Cartonschachteln. Vorzügliche Sicherheitszündhölzer.

Fabrik Kanderbrück, Station Frutigen.
Brillant-„Kronen"-Zündhölzer. Erstes und bestes Fabrikat Schiefertafeln für Schulen etc. Wandtafeln.

Schweizerische Korbwarenfabrik M. Ehrensperger & Cie. in Zürich.
Beste Bezugsquelle für Korbwaren, sowie Holzwarenartikel für Küche und Haushaltung.

Das Sekretariat des Verbands schweiz. Konsumvereine
empfiehlt sich zur Lieferung
genossenschaftlicher Literatur
jeder Art.

Verantwortlich für die Herausgabe: Dr. Hans Müller, für den Druck: G. Krebs, beide in Basel.